

das Moratorium in den Grenzen Galiziens...

Seitens polnischer 2000 eine Partei...

Das päpstliche Bürgerkomitee...

Die dritte Partei agrarischer Charakter...

Paris, 4. Januar (22. Dezember). Alle...

Folgende Kundgebung veröffentlicht der...

Die Weisheitsweisheit der Armeen, die...

Zu den Kämpfen in Polen schreibt...

Der Verkauf unserer Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weine, Krimer und Kaukasischer Rot- und Weiss-Weine...

Vom Ursprung des Weihnachtsbaumes.

Dem lieben Bienenbaum geht es in diesem...

Überall gern aufgenommen und hielt einen...

Wenn man aber auch zugibt, daß die...

Zur Ausföhrung jeder einzelnen militärischen...

Erwägungen ähnlicher Art konnten sich...

Zu den Kämpfen in Polen schreibt...

Iceland. Ein Telegramm des Präsidenten der französischen Republik.

Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna

spricht allen Personen, die Spenden für die...

Prof. Rietschel mildmet das letzte Kapitel...

Die innige Verbindung des Weihnachtsfestes...

ein solcher Durchbruch nicht durch eine...

An der Ostsee und Kurla haben die...

Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna

Die Wälder zu weisagen.

Prof. Rietschel verweist diese Erklärung...

Siehe alle und allgemeine Zeugnisse...

Ein noch weiter zurückweisende Erklärung...

Krieger der aktiven Armee dargebracht haben...

Verbindliche Verordnung für die...

mit Ausnahme der Festungsbezirke...

1) Verboden ist an allen öffentlichen...

2) Verboden ist das Ausschlagen...

Die Verbindung der Besatzungsbeamten...

Ein Befehl des Chefs des...

Wendenscher Kreis. Aus dem Privatloz...

Jurjew. Der Verweiser des Unterrichts...

Reval. Auf Verfügung der Schulbehörde...

Reval. Die Zahl der Schulen mit...

ab. Doch bekümmert der Pastor...

So viel haben wir an der Hand...

Die erste sichere Kunde, die wir vom...

an dieser Stelle bricht leider die...

Reval. Die Zahl der Schulen mit...

Petrograd. Dr. med. Eduard v. Pöhl...

Petrograd. Für Auszeichnung gegen den...

Petrograd. Neue Lehrerinnenseite...

Petrograd. Die Wälder zu weisagen...

Petrograd. Die Wälder zu weisagen...

Petrograd. Die Wälder zu weisagen...

ab. Doch bekümmert der Pastor...

So viel haben wir an der Hand...

Die erste sichere Kunde, die wir vom...

an dieser Stelle bricht leider die...

Am 22. Dezember 1914 entschlief sanft der

weil. Aeltermann der St. Johannis-Gilde

Christoph Steinert.

Ein ehrendes Andenken bewahrt dem teuren Entschlafenen

die Aeltesten-Bank und die Bürgerschaft
der St. Johannis-Gilde.



Hiermit die Trauernachricht, daß unser hochverehrter

Ehren-Aeltermann

Zimmermeister Christoph Daniel Steinert

am 22. Dezember 1914 verschieden ist.

Ein dauernd ehrendes Andenken bewahrt ihm

das Zimmer-Amt.



Gustav Johann Weiss,

geboren am 4. Juli 1846,
gestorben am 23. Dezember 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Bestattung findet Sonnabend, den 27. Dezember, um 2 Uhr von der neuen Friedhofs-Kapelle aus statt.

Unsere Bureaux

Mittwoch, d. 24. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags
und Mittwoch, d. 31. d. Mts., um 12 Uhr mittags
geschlossen.

Riga, den 20. Dezember 1914.

- Rigaer Börsenbank.
- Rigaer Commerzbank.
- Rigaer Stadt-Diskontobank.
- Russische Bank für auswärtigen Handel, Rigaer Filiale.
- Russisch-Asiatische Bank, Rigaer Filiale.
- Wolga-Kama-Kommerz-Bank, Rigaer Filiale.
- Asow-Don-Kommerz-Bank, Rigaer Filiale.
- Kommerz-Bank J. W. Junker & Co., Rigaer Filiale.
- I. Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits.
- II. Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits.
- III. Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits.
- Rigaer Stadt-Sparkasse.

Объявление.

улюбил Простаив Рижск. Окружного Суда П. М. Павлович, владелицу в г. Риге по Суворовской ул. в доме № 63, к. 7, объявляет:

- 1) что за неуплату Рижскому Исполнительному Обществу ссудных взносов по ссуде № 92000 руб. с 2% и начисления 4 дни апреля месяца 1915 г. в 10 час утра в зал заседаний Гражданского Окружного Рижского Окружного Суда будет произведена публичная продажа недвижимого имущества, принадлежавшего Яну Яковичу Лутце, находящегося в г. Риге, в I исполнительном округе, за кредитом № 221, 1 Городской части 2 квартала, по большой Новой ул. № 28, на плане № 46 (группа 7 № 41) и заключавшегося в повелительном участке, состоящем в полной собственности владельца, с живыми домами;
- 2) что кроме означенной продажи в здании будут проданы также дома на сумму 120 000 руб.;
- 3) что кредитная книга на это имущество ведётся в Рижско-Возмездной исполнительном отделе;
- 4) что налицо это объявление для публичной продажи в 97 100 руб., по плану, согласно 1871 ст. Уст. Гр. Судов. (по прок. 1850 и 1891 ст.), начисляется к ссуде сумма займа, для ссуды провозимая, ссуды по плану, которая для ссуды суммируется, и что для участия в торгах необходимо представить обеспечение (залог) в размере 9710 руб.

Вся бумага и документы, относящиеся до продаваемого имущества, открыты для осмотра в канцелярии III Гражданского Окружного Рижского Окружного Суда.

Судебный Простаив Павлович.

Empfehle meine anerkannt besten **Reisgarben** russisch-deutsche u. b. russisch-estn. Größe 50 R. Belgien u. b. deutsch-franz. Größe 50 R. Türkei u. Balkanländer, Kaulas, Ägypten und Kleinfestungen 60 R. franco 70 R. resp. 85 R. alle drei 1 R. 35 R. Beschäftigung K. Brauns, Riga, Kaufstr. 15.

Wohnungsangebote

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche, 2 Kellern, im besten zu vermieten. Eisenstraße Nr. 1.
Ein möbliertes Zimmer, Sonnenlicht, Bad, Lift im Hause, in der besten Wohnstr. Nr. 9, 23. 8.
Ein Bodenlokal in der besten Wohnstr. Nr. 11, im Gewerbezweck.

Die Rigaer Commerzbank,

grosse Jakobstrasse Nr. 16,
sowie die

Stadtkontore der Bank

in Riga:
Kalkstrasse 21, Alexanderstrasse 31 (Bängnerhof)
übernehmen die

Versicherung

der

Prämien-Lose I. Emission

zur Ziehung per 2. Januar 1915.

Teddy Bären Zahnbürsten Manicure Apparate Turnapparate
Holz-Brand-Apparate Toilette-Spiegel
Barometer **Christian Seelig** Käme
Wachstuche Scheunen-Str. 7, Wall-Str. 9 Spielwaaren
Reise-Artikel Hosenträger Kopfbürsten Lederjacken
Gummi-Tischdecken Parfüm-Zerstäuber Regenmäntel

Zur Annahme von

Versicherungen

gegen

Feuergefahr

empfiehlt sich

die

für

Riga u. Umgegend

durch

Ihren General-Agenten

J. G. Fahrbach,

Gildtadenstr. Nr. 4.

Maschinische Feuer-Assecuranz-Compagnie,
General-Capital 2,000,000 Rbl. — Reserve-Capital über 12,000,000 Rbl.

Hagensberger Rodel- u. Schlittschuhbahn.

Bei anhaltender Witterung

Eröffnung

Donnerstag, d. 25. Dezember,
10 Uhr vormittags.

Sport-Vereinigung „Union“,
Abteilung Riga.

Siehe Lokales!

Birkus R. Truzzi.

Dienstag, den 23. Dezember,
8 Uhr abends:

Charatt. Extra-Vorstellung.

Große Licht-Complet des berühmten
Leiters Musikanten

Kagoschimo

aus Japan.
Große komische Ballett-Pantomime:

Kaiserl. Musik-Gesellschaft.

Im I. Stadttheater

Freitag, d. 25. Dez., 8 Uhr nachm.,
Sonnabend, den 27. Dez., 8 Uhr
nachm. und Sonntag, d. 28. Dez.,
3 Uhr nachm.:

Kinder-Konzert-Divertissements

Kinderchor, Kinder-Orchester.
Solo für Klavier, Harfe u. Violine.
„Das Quartett“, Fabel v. Krylow,
Musik von Engel.

Charakter-Tänze.

Freitag, den 25. Dezember,
8 Uhr abends:

Russischer Komponisten-Abend

des Orchesters der K. R. M. G.

Dirigent:
Guldo v. Samson-Himmelferns.
Soloist: Prof. Ell. Kochanski.

Sonnabend, den 27. Dezember,
8 Uhr abends:

Populäres Konzert.

Solisten: Milda Brochmann (Gesang), Konstantin J. Fayer (Violine).

Karten für obige Veranstaltungen von 25 Kop. bis 160 Kop. im Theater täglich von 9-1 Uhr. Schüler- und Saison-Karten gelten nicht.

Das Fest der Ernte.

Mittwoch, d. 24. und Donnerstag, den 25. Dezember: Keine Vorstellung.

Freitag, den 26. Dezember, Sonnabend, d. 27. Dezember, u. Sonntag, d. 28. Dezember: 2 gr. Scherzstücke.

3 Uhr nachm. und 8 Uhr abends.

Kanarienvogel und Weibchen.

vielfach präpariert und als beste Sänger von allen Kanarienvögeln, in geheimer Weise zu haben. Romanowstr. Nr. 74 bei J. Zirit, von 3-8 Uhr abends.

Die Rufe ist geöffnet täglich von 10-12 Uhr, an den Spieltagen von 10-12 Uhr abends.

Volksküche, Riefingstraße.

Mittwoch, den 24. Dezember: Rinderbrühe mit Kalbsgrippe, Kartoffeln mit Petersilien, Fenchel mit Zucker und Ranzel, Raffer, etc. etc.

II. Stadt-Theater.

Freitag, den 25. Dezember,
1/2 8 Uhr nachm.: Preussische Landwehr. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Abends 8 Uhr: Die neue Oper. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Sonnabend, d. 27. Dezember,
1/2 8 Uhr nachmittags: Die Dame aus Zorhof. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Abends 8 Uhr: Der ewige Jude. Drama in 5 Akten von Dumas. Gemüthliche Preise.

Sonntag, den 28. Dezember,
1/2 8 Uhr nachmittags: Die Dame aus Zorhof. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Abends 8 Uhr: Ohne Maske. Drama in 4 Akten von Ostrowski. Gemüthliche Preise.

Montag, den 29. Dezember,
1/2 8 Uhr nachm.: Rindervorstellung. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Abends 8 Uhr: Das Gaudium. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Dienstag, den 30. Dezember,
1/2 8 Uhr nachm.: Die Hofdame. Drama in 4 Akten von Hoffmann. Gemüthliche Preise.

Abends 8 Uhr: Die neue Oper. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Freitag, den 2. Januar,
1/2 8 Uhr nachm.: Im goldenen Hause. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Abends 8 Uhr: 1. Roman in 3 Akten von Hebel. 2. Roman in 3 Akten von Hebel. 3. Roman in 3 Akten von Hebel. Gemüthliche Preise.

Sonnabend, den 3. Januar,
1/2 8 Uhr nachmittags: Der ewige Jude. Drama in 5 Akten von Dumas. Gemüthliche Preise.

Abends 8 Uhr: Die neue Oper. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Sonntag, den 4. Januar,
1/2 8 Uhr nachm.: Das Gaudium. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Abends 8 Uhr: Der neue Oper. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Montag, den 5. Januar,
1/2 8 Uhr nachm.: Rindervorstellung. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Abends 8 Uhr: Die neue Oper. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Dienstag, den 6. Januar,
1/2 8 Uhr nachm.: Rindervorstellung. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Abends 8 Uhr: Die neue Oper. Komödie in 4 Aufzügen von J. B. Schwan. Gemüthliche Preise.

Märzen — „Waldschlösschen“ — Nectar.

Mittels Nachschlüssel sind gestohlen worden in der Nacht zum 21. Dezember: aus der Wohnung des August Grannan an der Suworowstraße Nr. 52 ein Pelz sowie andere Kleidungsstücke und Hausgerät im Gesamtwert von 505 Rbl. und am Nachmittage des 21. Dezember aus der Wohnung der Elisabeth Pastin an der Jakobstädtischen Straße Nr. 10 Kleidungsstücke und andere Sachen für etwa 100 Rbl. und 30 Rbl. bares Geld.

Feuerbericht. Gestern am 12 Uhr veranlaßte ein Schornsteinbrand im Hause Tschernow an der Dorotheenstr. Nr. 41 eine Alarmierung der Feuerwehr. Da der Brand normal verlief, konnte die Feuerwehr sofort wieder abrücken.

Brandwunden am Rigischen Strande. In Rangen ist aus unbekannter Ursache die Villa der Julie Freiberg niedergebrannt. Das Gebäude war für 2000 Rbl. versichert. — In Schloß geriet Sonnabend wegen Überheizung die Steinerische Badstube in Brand. Der Brand wurde rechtzeitig bemerkt und unterdrückt, so daß der Schaden nicht sehr bedeutend ist.

Kriegsgeschichte. (Zentral-Kontor) vom 22. Dezember: Apanas—Nikolajewski am Amur. Birkhahn—Mitau. Brylowski—Wenden. Bagorowski—Kramatorstaja. Girschband—Warschau. Grenholm—Kawal. Ragn—Liban. Konowalowa—Dwinsk. Kofeliszew—Kopenhagen. Kreidler—Luum. A. Landmann—Stockholm. Bertza Lewin—Bularek. Meyer—Dwinsk. Aljadowa—Riga. Rinow—Drenburg. Paffow—Porchow. Rena Peterjohn—Pitelja. Pfeiffer—Elesde. Smagina—Petrograd. Stolarowa—Morschanst. Terrakotta—Staraja Russa.

Korrespondenz.

Edvard Pjchlan, Dr. med., am 20. Dezember in Petrograd.
Friedr. Alex. Reichmann, am 21. Dezember in Petrograd.

Krankheitsstatistik.

Wir geben nachstehend die Daten über die in Riga in der Zeit vom 14. Dezember bis zum 20. Dezember zur Registrierung gelangten Erkrankungen an nachbenannten Infektionskrankheiten, soweit sie der Statistischen Kommission der Stadt Riga gemeldet worden sind, wobei zum Vergleich die Daten der vorhergehenden Woche angeführt werden.

	Vom 14. - 20. Dez.	Vom 7. - 13. Dez.
Flektypus	—	—
Unterleibstypus	—	4
Rückfallfieber	—	—
Ruhr	2	3
Wechselfieber	—	—
Scharlach	19	42
Masern	20	44
Diphtherie	—	16
Pocken	12	9
Asiatische Cholera	—	—

Baltische Bücher.

Barthold de Tollh und der vaterländische Krieg 1812 von F. W. von W.

Die harrisch-wierische Ritterkassette und andere historische Aufsätze von Baron Georges Wrangell.

Gedichte von Walter von Maydell.

Album Deselcher Bauerntrachten von F. S. Stern.

Im Verlage von Franz Klinge in Reval ist im Spätherbst dieses Jahres ein Buch über den großen, aus den Ostprovinzen stammenden Feldherrn Barthold de Tollh erschienen, das aus verschiedenen Gründen das feste Anrecht auf ein besonderes Interesse unserer Leser besitzt. Schon der Umstand, daß sein Verfasser, F. W. v. W., ein naher Verwandter des Feldmarschalls war und dadurch die Möglichkeit besaß, dessen Aufzeichnungen und Briefe zu benutzen, gibt der Lesende einen erhöhten Reiz, es kommt aber noch hinzu, daß die Schlachtfelder der ersten Hälfte des vaterländischen Krieges von 1812 und diejenigen, die gegenwärtig die ganze Kulturwelt in Spannung halten, vielfach nahe beieinander liegen, ja häufig die gleichen sind. Das Buch gewinnt dadurch, ganz abgesehen von der baltischen Provenienz seines Haupthelden, eine unerwartete Aktualität, die durch genaue und anschauliche Angaben über die gewaltige Heeresreform der Jahre vor den Freiheitskriegen und die ungeschminkte Dar-

stellung der dienstlichen, gesellschaftlichen und nationalen Wechselbeziehungen im Rußland vor 100 Jahren eine weitere Anziehungskraft erhält. Der Verfasser hat leider die Drucklegung, wie ich in einer kurzen Einleitung lese, nicht mehr erleben können, doch ist dem Fehlen seines präsenden Auges durch das Einspringen von herausgeber Seite — Oberlehrer Hugo Lebert und Georges Baron Wrangell — abgeholfen worden und die Uebersetzung des ursprünglich russisch abgefaßten Manuskriptes in gutes und flüssiges Deutsch stellt Herrn Lebert ein rühmendes Zeugnis aus. Eine treffliche Reproduktion des im Winterpalais befindlichen Daweschen Gemäldes des Generalfeldmarschalls und eine übersichtliche Karte des Kriegsschauplatzes erhöhen den Wert des Buches. Ein kritisches Eingehen auf einzelne historische Angaben und Urteile des Werkes würde zu weit führen, es sei hier nur so viel gesagt, daß in dem W.schen Charakterbild Barthold de Tollh die subjektive Verehrung des Verfassers für seinen Helden stark zutage tritt — es fehlen eigentlich alle Schatten, die schließlich einem Gemälde erst den vollen Eindruck der Naturtreue verschaffen — dafür gibt aber gerade die herzlichste Begeisterung dem Buch eine Wärme, die es hoch über die trodene Sammelarbeit vieler anderer Biographien stellt. Man ließe es leicht und legt es mit dankbarer Befriedigung in den Bücherschrank, um es — recht bald wieder hervor-zuholen.

Ebenfalls bei Franz Klinge-Reval hat Baron Georges Wrangell eine Sammlung verschiedener historischer Vorträge und Aufsätze herausgegeben, die er nach dem ersten Aufzuge über die harrisch-wierische Ritterkassette benannt hat. Die übrigen behandeln: die Geschichte des Schwertbrüderordens, die Schlacht bei Narva, Puschkin, den Delabristenaufstand und die polnische Revolution von 1830. Wie Baron Wrangell selbst mitteilt, enthält Bloß der vom Delabristenaufstand handelnde Aufsatz neues historisches Material, während alle anderen aus allgemein zugänglichen Quellen schöpfen. Trotzdem kann man dem Verfasser nur dankbar für die Veröffentlichung sein, denn die anregende populäre Form seiner Diktion und ihre flüssige Sprache wird sicher so manchen Leser veranlassen, sich näher mit der behandelten Materie zu befassen und der Begriff „allgemein zugängliche historische Quelle“ ist auch individuell so verschieden, daß wohl viele unter uns eine große Bereicherung ihres Wissens durch Baron Wrangell erhalten werden. Der überaus interessante Aufsatz über die Delabristen bringt aber zudem in einem bisher un veröffentlichten Brief Eduard v. Löwensterns, sowie auch in anderen Einzelheiten jostel für jeden reizvoll Neues, das er allein schon genügen würde, den Anlaß des Buches warm zu empfehlen. An solchen Mitteilungen kann unser Publikum, besonders, wenn sie baltische Geschichte betreffen, nicht genug erhalten.

Walter von Maydells bei G. Söffler in Riga erschienenem Gedichtbuch als Ganzem gerecht zu werden ist nicht leicht, es ist in seinen 3 Abteilungen: „Erwartung“, „Jahreszeiten“ und „Nachklänge“ sehr ungleichwertig und diese Differenz tritt noch stärker zutage, wenn man Gedicht für Gedicht durchnimmt. Gleich ist nur beinahe bei allen die gute und geschmackvolle Form, inhaltlich finden wir aber neben tiefgründigen und nachdenklichen Sachen leichte Ware und sogar auch einfach Banales. Man hat den Eindruck, als ob die „novem annos“ nicht abgewartet seien und der Dichter selbst vielleicht über kurz oder lang vielerlei anmerzen würde. Der Grundton ist, soweit von einer Einheitlichkeit der Vermutlich auch der Entstehungszeit, noch weit auseinanderliegenden Gedichte die Rede sein kann, ernst und elegisch und für den dazwischen eingestreuten leichten Humor ist Gordon W. Maydell lange nicht so glücklich im Ausdruck. Er empfindet eine Freude an starken und wohlklingenden Worten und es gelingt ihm bisweilen, wie beispielsweise in der inbrünstigen Guldigung „an Stefan George“, eine große, hymnenartige Wirkung. Versucht der Dichter aber leichte, naive Lyrik, so sind oft nicht bloß die Worte, sondern auch die Bilder, deren Eigenart ich sonst anerkennend hervorheben möchte, ungeschickt und wenig sinnentsprechend gewählt. Dadurch erhält einiges den indirekten Charakter der Gelegenheitsdichtung, welchen Vorwurf man im übrigen Baron W. Maydell durchaus nicht machen kann. Alles das würde vermieden, wenn der Dichter schärfer in der Selbstbeurteilung gewesen wäre und die Sammlung, möglicherweise auf Kosten ihrer Seitenzahl, nur aus solchen

Dichtungen bestände, wie nachstehendem reifem Kunstwerk:

Der Riesen-Matras.

Er wachte nicht, daß seine Silhouette ein Rädeln wachte, und er glaubte nur an seines Leibes silberhelle Glätte und an den Fisch, der hier mit schneller Spar den dunklen Rücken aus dem Wasser bog.

Borbei an seinem Sitter ewig zog der Menschheit grüne, längst gemohnte Kette, er aber war verachtend und er saß mit seinem spizen scharfen Schnabel nur nach einem Blitzen in dem Spiegelbette.

Wer derartiges schaffen kann, darf es einem Kritiker nicht verargen, wenn er gegen Minderwertiges aus derselben Feder eifert.

Schließlich sei noch eines Buches gedacht, das ebenfalls auf recht vielen Weihnachtstischen liegen sollte. Der „Verein zur Kunde Desels“ hat das „Album Deselcher Bauerntrachten“, das allmählich von 1856—1871 durch den Zeichenlehrer Friedrich Sigismund Stern am Gymnasium zu Arensburg entstanden ist und jetzt bereits zu einer Seltenheit geworden war, neu herausgegeben, wobei ihm der Verlag von G. Söffler in Riga in außerordentlicher Weise entgegengekommen ist. Auf 13 Farbtafeln werden uns die damaligen Volkstrachten aus Desel wiedergegeben und mit stiller Behmut sehen wir, wie viel von koloristischer Individualität unserer Heimat durch das nivellierende Einerlei der Gegenwart verloren gegangen ist. Der Sinn und Verstand für die Werte einer Volkstatue hat, die sich in Hauben und Kleiderroden ebenso verstanden kann, wie in Bildwerken und Schriftstücken, der wird diese Neuauflage mit Dankbarkeit begrüßen.

Oskar Schilling.

Handel und Verkehr.

Zur Ausfuhr über Archangelsk.

Archangelsk, 22. Dezember. Die Konferenz der Vertreter der Reforts und der örtlichen Interessenten unter dem Vorsitz des Gouverneurs, welche über die Frage der Erhöhung der Durchlassfähigkeit der Korobogha zu beraten hatte, bestand es für notwendig zur Beseitigung der Schwierigkeiten in der regelmäßigen Zufuhr aller Bahnenbinden die breitsparige Bahn von Njandoma bis Balariza, in der Nähe von Archangelsk, zu verlängern. Das entsprechende Gesuch ist schon bei den Chefs der in Frage kommenden Reforts eingereicht worden. (pta.)

Das Tariffomitee

hat den Tarif für den Transport von Pferdefleisch ermäßigt, so daß er dem allgemeinen Tarif für den Transport von Vieh gleichkommt. (pta.)

Neueste Nachrichten.

Aus der Verlustliste.

Berwandet ist a. a.: Jährlich Nikolai Artarowitsch Ruhn. — Der seinerzeit als gefallen bezeichnete Jährlich Boris Fedorowitsch Mazunij ist nicht tot, sondern verwundet und befindet sich in Gefangenschaft in Deutschland. (Russ. Zw.)

Reval. Sonnabend wurde, nach dem „Reb. Beob.“, im Festungsgerecht der Seefestung Kaiser Peter des Großen in öffentlicher Sitzung die Angelegenheit des Priflaw's des b. Stadtheils J. mati Anaschis verhandelt, der unter der Anlage stand, einen fingierten Kaufvertrag inbetriff der Pferde des deutschen Unterleuten Kiemer während der Kriegszeit abgeschlossen zu haben, die der Konfiskation unterlagen. Zur Verhandlung des Prozesses waren 21 Zeugen geladen worden. Der Angeklagte J. Anaschis wurde vom Festungsgerecht schuldig gesprochen, und zwar der Mitwirkung wegen, daß er es dem deutschen Unterleuten Kiemer gelang, einen Teil seiner Pferde der Konfiskation zu entziehen, und zweitens, der Vorstellung eines falschen Rappports wegen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zum Verlust aller Rechte, seines Klaffenanges, aller Auszeichnungen, Entfernung vom Dienst und zu 4 Jahren Korrektons-Arrestantenkompanie. Nach dem Urteilspruch wurde der Verurteilte sofort in Haft genommen.

Warschau. Nach der „Reitsch“ ist das Statut der Kunstgewerblichen Schule in Warschau mit polnischer Unterrichtssprache bekräftigt worden.

Warschau. Ein aus Lodz vor einer Woche abgereister Herr ist hier eingetroffen und hat u. a. erzählt, daß es in Lodz jetzt kein Petroleum mehr gebe und auch keine Papiere mehr. Dafür koste dort gegenwärtig das Pfund Brot nur noch 7 Kop. und das Bad Kartoffeln — 25 Kop. Billiger sind auch Steinkohlen geworden. Die Bierbrauereien arbeiten auf Forderung der Deutschen Tag und Nacht. Die Deutschen haben dann bei allen Fabrikanten die fertigen Waren — insbesondere warme Kleidung — requiriert. Requiriert sind außerdem alle Manufakturwaren. Die städtische Miliz funktioniert weiter, doch stehen an den Straßen neben den Milizen auch deutsche Soldaten. Die Gasanstalt und die elektrische Station arbeiten. (Reitsch.)

Odessa. Der Befehl betr. Siftierung der „Odesskija Rowost“ für die ganze Dauer des Krieges ist vom Generalgouverneur wieder rückgängig gemacht worden und die Siftierung durch eine Geldstrafe von 30.0 Rbl. ersetzt worden. Die Maßregelung war für die „Verbreitung unsinniger Gerüchte über die Operationen der verbündeten britischen Armee“ erfolgt und ist auf telegraphische Fürbitte des britischen Botschafters aufgehoben worden. (Virsh. Web.)

Kopenhagen, 3. Januar (21. Dezember). Aus Berlin wird der „Reitsch“ gemeldet, daß die deutsche Presse anlässlich des Neujahrstages interessante Zukunftsperspektiven verschiedener Männer der Öffentlichkeit reproduziert habe. So habe u. a. der Regierungskreis nahe stehende bekannte Historiker Meineke den Standpunkt offizieller Politiker dargelegt. Wie er u. a. erklärt, strebe Deutschland nicht nach kontinentalen, sondern bloß nach kolonialen Gebietsverweiterungen.

Kopenhagen, 3. Januar (21. Dezember). Wie dem „Denj“ telegraphiert wird, haben die Deutschen die Deiche in Zebrügge repariert. Die Unterseeboote beginnen ins Meer auszulassen. Zwischen Jpern und dem Meere gehen ununterbrochen Kämpfe vor sich, die Deutschen haben ihre Positionen nördlich von Kienport und nördlich von Digmaiden verstärkt, um die französische Offensive anzuhalten und antzunehmen allerlei Versuche, um das verlorene Territorium wiederzugewinnen, doch die französische Artillerie zerstört alle Ingenieurklünste der Deutschen. Bombardierung und Wirstende sind nur noch Trümmer.

Kopenhagen, 3. Januar (21. Dezember). Der deutsche Reichskanzler hat, nach dem „Denj“, jetzt die Nachricht erhalten, daß sein Sohn gefallen sei.

Kopenhagen, 3. Januar (21. Dezember). Graf Tisza soll, wie der „Reitsch“ telegraphiert wird, in einer Neujahrrede, die er in seinem Budapester Parteiklub gehalten hat, die Gerüchte von Unstimmigkeiten zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn dementiert haben. Der Zweck seiner Rede in das deutsche Hauptquartier wäre die Entscheidung mit dem Kriege im Zusammenhang stehender Fragen gewesen und dieser Zweck, über den man späterhin offen reden werde können, sei erreicht worden. Was die innere Politik anbetreffe, erklärte Graf Tisza, so habe der Krieg einigend und zentralisierend gewirkt, der Dualismus sei aus der Feuerprobe geklärt hervorgegangen und nur Berührungen könnten an eine Dezentralisation denken. — Die Rede Graf Tiszas wird als eine Absage an den Trialismus ausgelegt, mit dem man in Wien liebäugelt.

London, 3. Januar (21. Dezember). Der Korrespondent der Agentur Reuters telegraphiert wie der „Denj“ berichtet, aus Boulogne: Nach Mitteilungen von Offizieren sind die gegenwärtigen Kämpfe in Flandern genau so erbittert, wie diejenigen, die vor 6 Wochen bei Jpern vor sich gingen. Von der Stärke des Feuers der feindlichen Infanterie und Maschinengewehre kann man sich durch den Umstand eine gewisse Vorstellung machen, daß viele Soldaten während eines Angriffs im Laufe einer halben Minute 20—30 Verwundungen davontragen. Derselbe Korrespondent meldet, daß an dieser Front nicht Weihnachten gefeiert werden konnte. Geschenke waren wohl im Ueberflusse angelangt, aber die Gesichte nahmen einen so bestigen Charakter an, daß man von einer Weihnachtsfeier absahen mußte.

Paris, 3. Januar (21. Dezember). General Bonelli kommt, wie wir im „Denj“ lesen, bei einem Vergleich zwischen der

deutschen und der französischen Artillerie zu dem Resultat, daß die französischen Geschütze im allgemeinen besser als die deutschen sind. Die deutsche Artillerie ist besonders gefährlich, wenn sie Städte und Dörfer auf weite Entfernungen beschießt, wobei ihr die Allgerrelognoszierung wichtige Dienste leistet. Die französischen Kanonen sind aber beweglicher, können das Schussfeld leichter ändern und haben eine vernichtendere Wirkung. Was die deutschen Geschütze betrifft, so ist ihr moralischer Eindruck wohl stärker, als der der französischen, aber was die zerstörende Kraft angeht, so haben die französischen Geschütze das Übergewicht. Hätten die Franzosen gleich zu Beginn des Krieges mehr an weittragenden Geschützen besessen, so wären die Erfolge der ersten Zusammenstöße andere gewesen, die französische Artillerie bewirke jetzt Wunder.

Bukarest, 3. Januar (21. Dezember). Der Kriegsminister erklärte dem „Denj“ zufolge in der Kriegskommission des Parlaments, daß Bulgarien gegenwärtig dreimal so viel Kriegsvorräte zur Verfügung habe, wie vor dem Ausbruch des Balkankrieges.

Bukarest. Der deutsche Gesandte v. Busch hat dem Minister des Aeußern Baran-Baro eine Protestnote überreicht, in der darauf verwiesen wird, daß die rumänische Regierung in ihren Mobilisierungsbefehlen an die Provinzbehörden angeblich offen von der bevorstehenden Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Oesterreich-Ungarn spreche und die rumänische Regierung die Verbreitung von Proklamationen in Siebenbürgen, in denen zum Aufstande und Abfall von Ungarn aufgefordert werde, fördere. Solche Handlungen verstießen offen gegen die althergebrachten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und Deutschland. (Virsh. Web.)

Sofia, 3. Januar (21. Dezember). Wie der „Reitsch“ gemeldet wird, blockiert ein englisches Geschwader Dedeagalsch. — Nach derselben Quelle hat General Sawow dem Mitarbeiter der Wiener „Reichspost“ erklärt, daß Bulgariens Sympathien auf der Seite Deutschlands ständen, und daß die bulgarische Armee in Kriegsbereitschaft gebracht worden sei.

Tokio. Die in der französischen Presse mehrfach erörterte Frage der Ueberführung japanischer Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz gilt nach den Informationen der „Wetsch. Wr.“ in hiesigen diplomatischen Kreisen als möglich, da dieselbe bisher von keiner der verbündeten Mächte, auch nicht von Japan selbst, erörtert worden sei. Nach dem in Japan bestehenden Befehl über die allgemeine Wehrpflicht, bezweckt der Dienst im Heere den Schutz des Vaterlandes in Asien und nicht zur Verteidigung fremden Territoriums im weit entfernten Europa. Mit der Flotte verhalte es sich anders, da sie ihrem Wesen und ihrer Bestimmung nach im Frieden wie im Kriege den Ozean zum Felde ihrer Tätigkeit habe. Abgesehen von der prinzipiellen Seite der Frage, habe man mit den Kosten des Transports einer japanischen Armee nach Europa und ihres Unterhaltens zu rechnen. Daburch würden die Komplikationen so ernst, daß man sich nur im äußersten Fall dazu entschließen würde. Dieser äußerste Fall aber sei nicht vorhanden und werde auch nicht vorausgesehen. Schon jetzt hätten die Verbündeten sich aufgerafft. Dem Vormarsch der Deutschen sei Halt geboten worden und auf beiden Fronten würden die Deutschen bedrängt. Im März werde England noch eine halbe Million frischer Truppen auf den Kriegsschauplatz schaffen und im Juni werde die englische Armee anderthalb Millionen Mann stark sein. Mit hin brauche man keine japanischen Soldaten auf dem europäischen Kriegsschauplatz. Zu derselben Frage lassen sich die „Virsh. Webdomosti“ aus wohlantersichteter Quelle folgendes mitteilen: „In Japan gibt es zweifellos eine Partei von Politikern, hauptsächlich aus Militärkreisen, welche ein Ausrufen Japans auf dem europäischen Kriegsschauplatz beärworten. Sie lassen die Frage der Kompensationen unberührt und betonen bloß die Notwendigkeit der Berücksichtigung des deutschen Militarismus, der alle zivilisierten Staaten bedrohe. Selbstverständlich mußte diese Partei, um die Idee zu realisieren, der öffentlichen Meinung Japans die praktischen Vorteile einer Aktion in Europa darlegen. Uebrigens verhehlen sich die Anhänger dieser Richtung nicht die kolossalen Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens, und die ungeheuren Kosten, die es erfordern würde.

Dem gegenüber herrscht in unseren diplomatischen Kreisen die Ueberzeugung, daß die Rolle Japans im Weltkriege durch den englisch-japanischen Bündnisvertrag genau vorgezeichnet ist, indem derselbe nur militärische Operationen Japans im Fernen Osten und in der Südsee vorsieht. Japan hat seine Aufgabe glänzend gelöst, und die europäischen Mächte, so sehr sie es auch wünschen mögen, die wackeren japanischen Truppen Seite an Seite mit ihnen kämpfen zu sehen, haben doch weder ein moralisches noch ein juristisches Recht, Japan zu einer Aktion auf dem europäischen Festlande zu drängen.

Telegramme

der „Petrograder Tel-Agentur“ (Rigaer Vertr.).

Vom Kriege.

Stow, 22. Dezember. P. S. Strabe, Professor Kolljanowski und Delegierte der Petrograder lernenden Jugend sind hier eingetroffen und haben für die galizischen Kinder Weihnachtsgeschenke gebracht.

Odessa, 22. Dezember. Eine Gruppe von Mönchen des Andrejew, des Pantelimon- und anderer Klöster, die aus Konstantinopel entkommen sind, ist hier eingetroffen. Eine andere Gruppe ist aus Konstantinopel nach Athos gereist.

Kopenhagen, 4. Januar (22. Dezember). Laut offizieller Mitteilung aus Berlin ist der Goldbestand der Deutschen Bank bis zum 18. (31.) Dezember um 17 Millionen angewachsen und beträgt jetzt 2093 Mill. Mark.

Rom, 4. Januar (22. Dezember). In Anbetracht dessen, daß einige italienische Zeitungen ein aus deutscher Quelle stammendes Gerücht verbreitet haben, demzufolge Rußland angeblich Schritte getan habe, um den Friedensschluß zu erreichen, dementiert der Botschafter Krupenski im Namen der russischen Regierung dieses Gerücht und erklärt, daß Rußland die Frage des Friedensschlusses nicht eher anregen werde, als bis der Feind Bedingungen annehmen, die die Verbündeten als einziges Unterpfand für einen dauernden Frieden ansehen würden.

Tokio, 4. Januar (22. Dezember). Simoda, der Führer der Partei Dositai, die das Kabinett unterstützt, spricht sich in der Presse für die Notwendigkeit aus, feste Freundschaft mit Rußland zu schließen, und zu Rußland Beziehungen anzuknüpfen, die es ermöglichen, in jedem geeigneten Moment ein formales Bündnis abzuschließen, da der Abschluß eines solchen im gegenwärtigen Moment Mißtrauen bei den verbündeten Mächten hervorzurufen könnte.

Ausländische Börsen.

Kopenhagen.

Börse vom 4. Januar.

Table with exchange rates for Petrograd, Helsinki, Paris, London, and Bonds.

Getreidebörsen.

Wien.

23. Dez. 1914

Table with grain prices for Roter Winterweizen, etc.

Table with oil prices for Rapsöl (old mixed) and Rapföl.

Verantwortliche Redakteure:

Redaktion: Carl von Heintze, cand. phil. Rubel, Joseph... Adresse der Redaktion: Petrusplatz 1.



Am 22. Dezember a. c. verschied sanft nach langem, schwerem Leiden im fast vollendeten 71. Lebensjahr unser inniggeliebter und unvergesslicher Vater, Schwiegervater und Grossvater, Schwager und Onkel, der Aeltermann der St. Johannis-Gilde a. D.

Erblicher Ehrenbürger

Christoph Daniel Steinert,

geb. 29. Januar 1844,

gest. 22. Dezember 1914.

Die Bestattung des teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 28. Dez., präzise 3 Uhr, von der grossen Kirchhofskapelle aus auf dem Domfriedhof statt.

In tiefer Trauer

die Kinder.



Am 22. October 1848 wurde nach langem schwerem Leiden
im 70. Lebensjahre unser verehrter Herr
Herr Schwager und Grossherzoglicher Rath Herr
Herr Johann-Gottlob D.

Erblicher Ehrenbürger

Christoph Daniel Steinert

geb. 20. Januar 1814

gest. 22. December 1848

Die Bestattung des Herrn Steinert fand Sonntag den 28. Dec.
1848 um 10 Uhr in der Kirche zu ... statt.

In dieser That

die Kinder.